Ein einiges und Erstgebohrnes Kind,

CHRISTIANUS ERNESTUS

Graf Von ZinzenDorff

ist zum Leben gelanget.

Seine Eltern und Freunde haben solches in nachfolgendem Liede, und angehengten Denck-Sprüchen zum preise seines Schöpffers erwegen wollen,

Als die abgelegte Hütte in den Ort ihrer Ruhe gebracht wurde,

Durch den Mund seines Vaters

Graf Ludewigs von Zinzendorff.

KÖL. ÖFFENTL. BIBLIOTHEK DRESDEN

Hist. Sax. D
355,63

ID(191) 340

av 33

Im Thon? So führst du doch recht seelig HErr die Deinen.

1.

Jmms wieder hin: du hattest es gegeben,
Nimm ein'ger Vater dieses ein'ge Pfand!
Du wilst uns gern der Mühe überheben,
Der schweren Pflicht, der Sorge die uns band.
Die zarten Lippen regten sich noch schwach,
Das andere Thun bestand in Kleinigkeit,
Es machte sich mit seiner Kunst nicht breit,
Doch schritt es dir dem Vater kindlich nach. :,:

2.

Wenn die Vernunfft, was drein zu reden taugte,
So spräche sie: Warum denn nun so bald?
Denn wenn der Mensch nicht zeit zur Arbeit brauchte;
So würde ja viel lieber niemand alt.
Doch da die Eltern vor dir freudig seyn,
Daß sie ihr Kind dir lediglich geweyht;
So ist ihr ja! zu jeden Winck bereit,
Und stimmt ein mattes Halleluja drein. :,:

3.

Dir kan der Tod des Sünders nicht belieben,
Das glaubet die Vernunfft; doch glaubet sie
Du habest ietzt ein Reißlein abgetrieben,
Ein Reiß, gepflantzt durch deiner Hände Müh,
Wenn die Vernunfft nicht eine Närrin wär;
Sie glaubte so was ungereimtes nicht:
Daß der, des Hertz von Feindes Liebe bricht,
Sein eigen Werck gantz ohne Noth zerstöhr. :,:

4.

Wir haben uns einander nicht gewehlet,
Du hast es selbst gantz offenbahr gefügt;
So waren wir, nachdem du uns vermählet,
In deinem Schoß auch ohne Kind vergnügt.
Du gabest es, und hast es offt bewahrt,
Es langte hier, als wie ein Wunder an,
Das zeugen die, so seine Ankunfft sah'n,
Du hast's auch nur zur Probe auffgespart. :,:

Wir

Wir merckens wohl, du unergründte Liebe!
Wir halten nichts auffs trauren dieser Welt,
Gefallen dir des Kindes zarte Triebe,
Dir, deme man in Christo leicht gefällt;
So machen wir uns eine Freude draus,
(Du siehst ins Hertz, dich hönt kein Compliment)
Ist unserer Erst-Geburth dein Hertz vergönnt;
So ists ein Glück vor unser schlechtes Hauß. :,:

6.

Wir dürffen dir das Kind nicht erstlich loben,
Du brandtest selbst in Ihm, du reines Licht,
Was dir gefiel, das stammete von oben;
Mißfiel dir was, das war sein Wille nicht.
Nimms immer hin, du unserer Seelen Mann,
Wie du es uns mit Christi Blut bethaut,
Auf kurtze Zeit zu treuer Hand vertraut.
Es hat sein Kleid, das schöne Kleid! noch an, :,:

7.

Man spührte ja an Ihm kein Wiederstreben,
Als man es dir ins Sterben übergab,
Es deuchte Ihm, ietzt würd es erstlich leben,
Es wuste nichts von Fäulniß oder Grab,
Es fühlte nur, der Kercker sey nicht schön;
Was unsre Unvernunfft uns Glauben macht,
Dasselbe hat sein Kinder-Sinn verlacht:
Drum sahe mans vergnügt ans Scheiden gehn. :,:

8.

Die Prediger der eiteln Wissenschafften,
Die Meistere der falsch berühmten Kunst,
(Und Wenn sie all ihr Zeug zusammen rafften,)
Bereiten hier doch nichts als blauen Dunst.
Man komme nur erst an des Todes-Thor,
Und säe da die Spreu Philosophie;
So erndtet man gewiß vergebne Müh,
Der Einfalt kommt das Werck gantz leichte vor. :,:

Spricht

Spricht die Vernunfft, daß solches daran liege,
Weil so ein Kind noch keine Schlüsse macht;
Es würde sonst, zu einem solchen Siege,
Nicht also leicht und spielende gebracht:
Wohlan! so sey, o Vater! hochgelobt,
Daß du den Preiß der Einfallt aufgestellt;
Wir geben sie nicht um die gantze Welt,
Die Einfallt ruht, wenn der Vernunfft Sturm tobt.

10.

Drum mögen dir die Eltern kühnlich sagen,
Was sich, dafür, daß sie ihr einig Kind,
Dir williglich in deinen Schooß getragen,
In Ihrem Geist vor ein Verlangen find:
Sie wünschen sich auff ihrer Pilger-Bahn,
(Da DU nunmehr dem Kindlein alles bist,)
Du bändest Sie, weils Ihm nicht nöthig ist,
Mit seinem Sänn, zum Angedencken an.

11.

Sie wollen es von deiner Treue hoffen,
(Du bist so gut und hörst auff stilles schreyn,)
Und hat Ihr Wunsch zum Ziele eingetroffen;
So gehen sie in deine Ruhe ein.
Sie mögen denn, so lange als du wilt,
Im Jammer-Karn, an deinen Seilen ziehn;
Sie werden dir nicht aus der Schul entfliehn,
Vollende Sie, zu deinem Ebenbild. :,:

12.

Du aber geh' und ruhe: **Sohn der Rechten,**
Auch dein Gebein soll grünen, da es liegt;
GOTT lehre uns so **still so sicher** fechten,
Du hast gekämpfft, bevor du obgesiegt,
Dein Klage-Lied, und unser Lied ist aus.
So lobe denn. Doch bistu noch zu matt;
So trinck dich vor an JEsu Fülle satt;
Und denn so werd' ein ewig's Liedlein draus, :,:

ChrIstIanVsErnestVsCoMes a ZInzenDorff IesVnatVs erat
Das ist:
ChrIstIan Ernst Graff Von ZInzenDorff gehörte nVr Vor ChrIstVM.

H. Sax. D. 355,63